

Klettergebiet Eiskarlspitze - Eiskarlsporn im Hochglückkar

Topos und Infos

Stand September 2023

Routenübersicht

- 1 Plattenverschneidung, VII, 3SL
- 2 Führerweg, III, einzelne BH (4 Stück) zum nachsichern
- 3 Da Damamo, VI-, 5 SL
- 4 Eisbär trifft Pinguin, VII-/VII, 4 SL
- 5 Eisbär frisst Pinguin, VII+, 6 SL
- 6 Silent Master, IX+/X-, 6 SL
- 7 Have a Weizen, V+
- 8 Hirtabua, V, 5 SL
- 9 Scheimkratzer, VII, 6 SL
- 10 Oimauftrieb, V+, 5 SL, Abseilpiste aus dem Eiskarl
- 11 Der Gerät schläft nie, VII, 6 SL
- 12 Nordgrat, V, 600 Hm
- 13 Alpinklettergarten, III-IV, Übungsgelände

Übersicht Eiskarlspitze und Spritzkarspitze



Spritzkarspitze

Eiskarlspitze

Eiskarl-Nordgrat

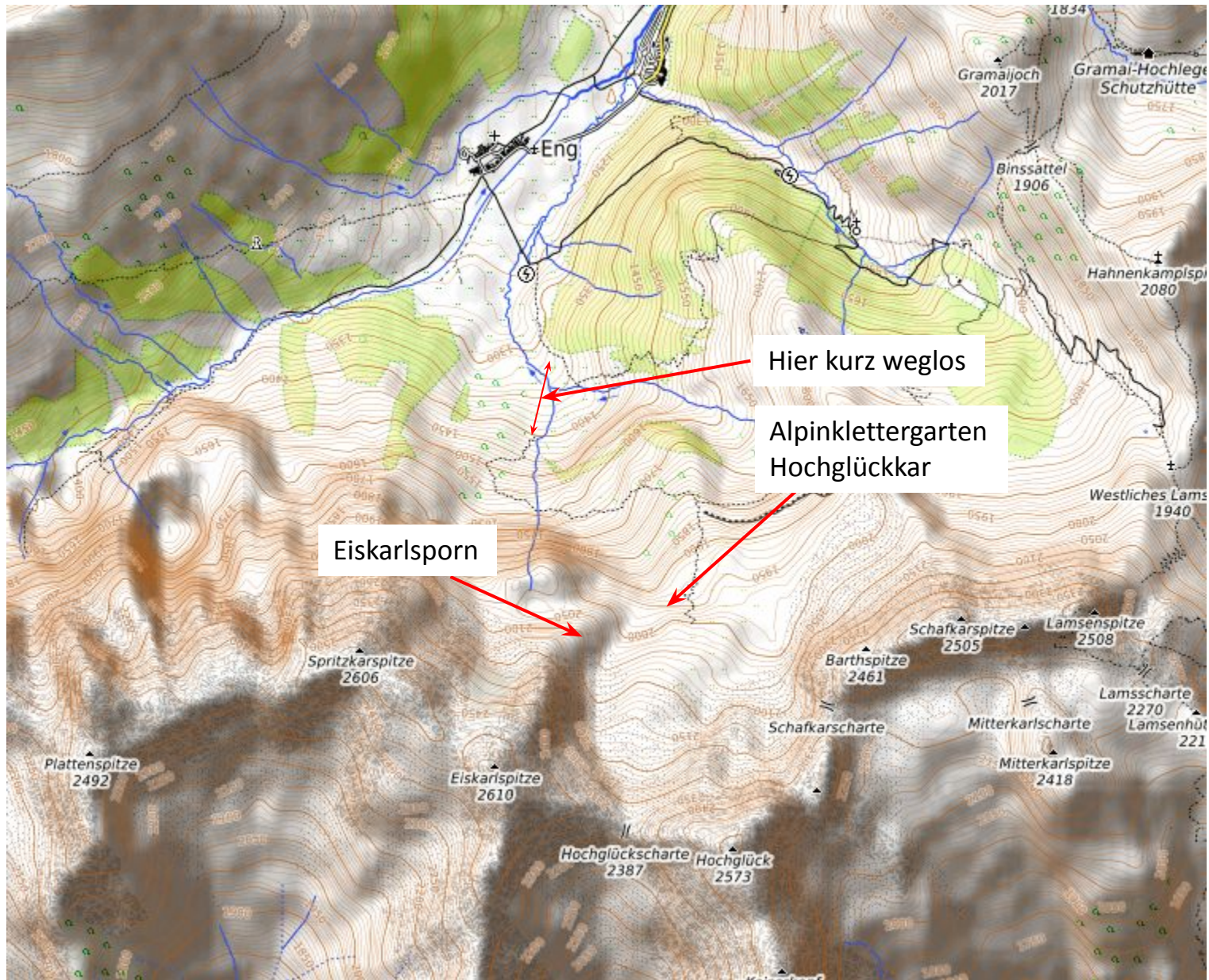
Eiskarlsporn

Eiskarl

Hochglück

Eiskarlmauer

Kirchl



Übersicht Eiskarlsporn im Hochglückkar



Zustieg: Aus der Eng (1203m) über „Kirchl“ und „Lärchschoaß“ (siehe AV-Karte) ins westlichste Hochglückkar (teilweise weglos oder nur schwach erkennbare Steigspuren (v.a. bei Bachquerung unten und ganz oben) bis auf circa 1950m (circa 1,5h, ebener Platz mit Felsblöcken). Von dort in kürze und eben zur NO-Wand. Zur Ostwand weitere 5-15 Minuten ansteigend zu den Einstiegen. Der Eiskarlsporn ist Punkt 2122 auf der AV-Karte.

5) „Eisbär trifft Pinguin“, VII-/VII



1

„Plattenverschneidung“,
1.SL: VI, 25m; 2.SL:VII, 20m;
3.SL:IV 20m; E2
Abseilen von jedem Stand
möglich; alte Tour mit un-
bekannten Erstbegehern;
Die alten BH wurden im
Sommer 2020 von Moritz
Filger durch Edelstahl-Haken
ersetzt.

2

„Führerweg“, II-III
Leichtester Anstieg
auf den Eiskarlsporn;
4 BH, zuletzt Stand am
Ende von „Da Damamo“;
Übergang zum Abseiler
von „Eisbär frisst...“ leicht,
aber ausgesetzt (evtl.
Sichern an Latschen).

5

Abstieg:
„Da Damamo“ [4]
(2x60m) und **„Eisbär
frisst...“** (1x60m) zum
Abseilen eingerichtet.

3

3

**„Eisbär frisst
Pinguin“**

VII+, E1-2
Abseilen über
Abseilpiste

Erstbegeber:
Moritz Filger,
Simon Ehrtmann,
Sebastian Brandhofer
am 09.11.2020.



Da Damamo

Eisbär trifft Pinguin

Oimauftrieb

Hirtabua

Scheimkratzer

Der Gerät schläft nie

Charakter des Gebietes

Im Frühjahr ist das Hochglückkar ein beliebtes Ziel für Skitourengeher.

Im Sommer ist hier nicht mehr viel los, nur ein paar Schafe und vereinzelt Bergsteiger, die auf Hochglück oder Eiskarlspitze gehen sind anzutreffen. Es gibt einen Steig und Wegspuren, einen markierten Wanderweg sucht man allerdings vergebens. Das "Basecamp" für die Touren am "Eiskarlsporn" ist ein wunderschöner terrassenartiger Platz mit Felsblöcken und Wiesenmatten. Die meisten Kletterrouten wurden wiederholerfreundlich mit Bohrhaken eingerichtet. Die Ostwand und Nordostwand bekommen bis in den frühen Nachmittag viel Sonne ab und tragen zum freundlichen Charakter des Gebietes bei. Der Fels ist meist gut bis fantastisch. Ein paar weniger gute Passagen sind natürlich auch anzutreffen, dies ändert sich aber wahrscheinlich mit der Zeit.

Eine Kombination aus "Eisbär trifft Pinguin" und "Eisbär frisst Pinguin" bietet sich an und verspricht einen ausgefüllten Klettertag auf bestem Fels.

Die Nordostwand wird eher den gemäßigten Kletterer ansprechen.

Wer es gerne steil und extrem ausgesetzt mit einigen harten Zügen hat, sollte sich den " Silent Master" nicht entgehen lassen.

Etwas alpiner geht es in "Der Gerät schläft nie" zu und hier bekommt man auch etwas Nordwandflair ab.

Der Alpinklettergarten bietet sich hervorragend zu Ausbildungszwecken an oder um in alpines Klettern mit mobiler Absicherung rein zu schnuppern.

Der Nordgrat auf die Eiskarlspitze ist eine herbe Alpintour, die sich mit verschiedenen Touren am Eiskarlsporn bestens verbinden lässt.

In den nächsten Jahren wird sich hier oben sicherlich noch einiges tun. Die Ideen gehen uns nicht aus.

Wir wünschen viel Spaß an diesem wunderbaren Platz!

Eiskarlsporn Ostwand

„Da Damamo“, VI-, 5 SL, E2, Eiskarlspitze

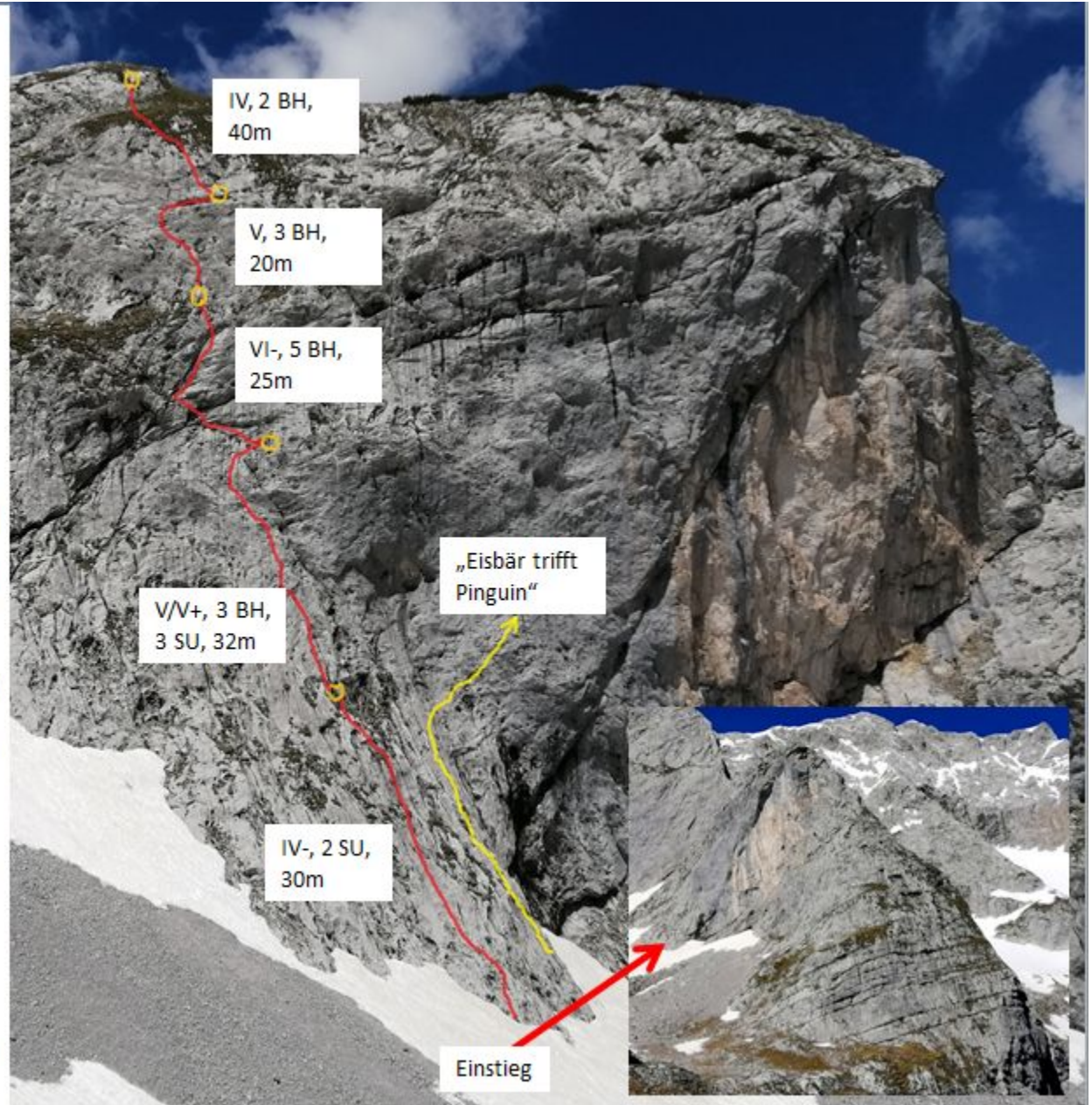
06.06.2020: Sebastian Brandhofer,
Simon Ehartmann

Alpine Sportklettere am Eiskarlsporn.
Gut mit 10 mm Inox-Bohrhaken und
SU abgesichert. Cams können
kaum gelegt werden. Die Tour ist noch
nicht abgeklettert und es finden sich
noch ein paar lockere Griffe und Tritte
die geprüft werden müssen.

1. SL: Über feste und einfache
Platten. Stand 2 BH.
2. SL: Über feste und
wassererfressene Platten. Stand 1
BH, 1 SU, Schnapper.
3. SL: Querung zur Schlüsselstelle am
Bauch (V+/A0), dann über Rampe.
Am 4. BH links raus. Stand 2 BH,
Schnapper.
4. SL: Über noch etwas splittigen Fels
hoch, dann linkshaltend, zuletzt
über Gras- und Latschenband nach
rechts. Stand 2 BH, Maillon.
5. SL: Über Wandstufe in
Schrofengelände, zuletzt leichte
Platte zum Stand am Grat. Stand 2
BH, Maillon.

Abstieg: Vom Stand nach der 5. SL
40m, 20m, 25m und zuletzt 60m
abseilen.

Zustieg: Ins Hochglückkar in 1,5h aus
der Eng. Einstieg circa 10m links neben
„Eisbär trifft Pinguin“.



„Eisbär trifft Pinguin“, VII-/VII, 4 SL, E1-2, Eiskarlspitze

30.05.2020: Sebastian Brandhofer, Moritz Filger und Flo Heiß

Trotz ihrer Kürze, sehr lohnende alpine Sporkletterei auf fantastischem Fels am Eiskarlsporn.

Gut mit 10 mm Inox-Bohrhaken abgesichert. Cams können kaum gelegt werden (max. Cam 2 in SL 1). Der Fels ist durchgehend wasserzerfressen und fest.

Die Lochwand in der 2. und 3.SL ist ein besonderes Schmankerl.

Ein Ausstieg zum Grat nach der 4. SL ist möglich aber unlohnend und es müsste selbständig über Latschen abgeseilt werden.

Abstieg: Vom Stand nach der 4.SL 1x 30m und 1x 60m abseilen.

Zustieg ins Hochglückkar in 1,5h aus der Eng.

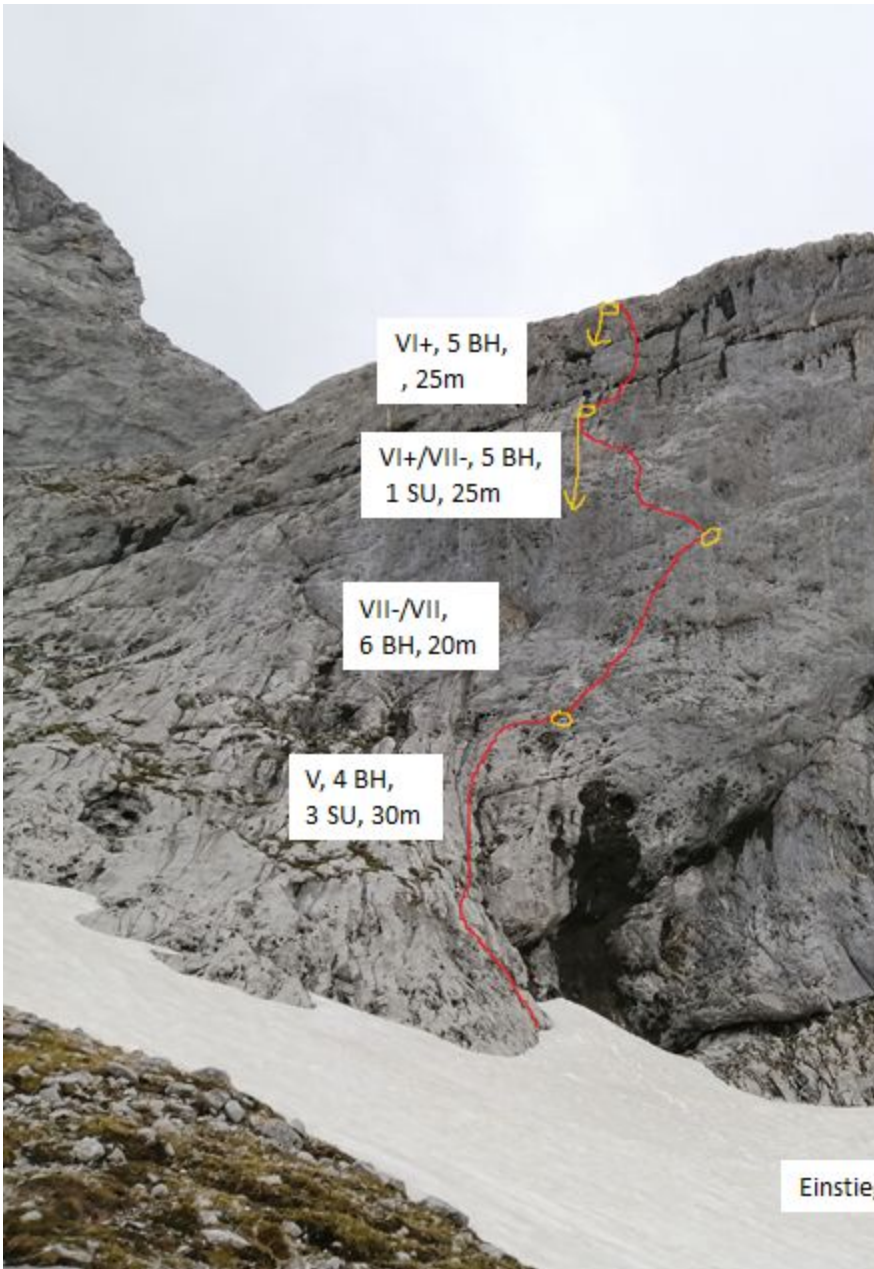
VI+, 5 BH,
, 25m

VI+/VII-, 5 BH,
1 SU, 25m

VII-/VII,
6 BH, 20m

V, 4 BH,
3 SU, 30m

Einstieg



“Silent Master”, IX+/X- (VII+ obl.), E2, 6 SL, Eiskarlspitze

24.08.2023: Moritz Filger, Sebastian Brandhofer; Die Route ist unserem leider von uns gegangenen Freund und stillen Meister am Fels David Lochner gewidmet.

Charakter: Gut mit Bohrhaken abgesicherte Route durch die Linie der Wand. Meist steile bis sehr steile und außergewöhnlich exponierte Kletterei entlang eines rampenartigen Risses, der mobile Sicherungsmittel nur sehr selten zuverlässig schluckt. Ostwand, Sonne bis circa 13 Uhr. Nach starken Regenfällen länger nass. Die 4.SL wurde komplett frei geklettert, der Rote Punkt blieb uns bislang aber leider verwehrt (daher Bewertungsvorschlag).

Schwierigkeiten:

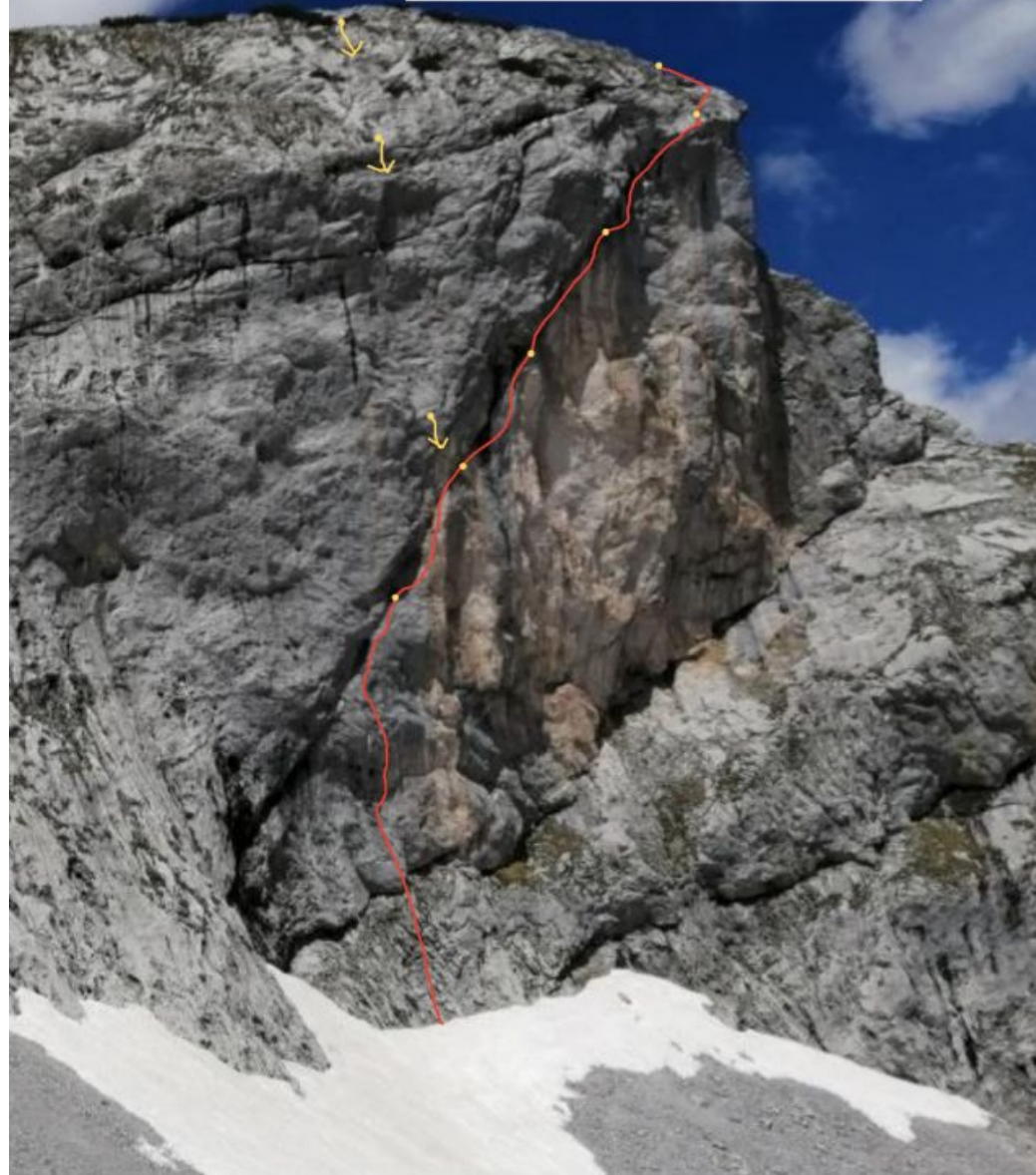
- 1.SL: VIII/VIII+, 40m;** Wand, Löcher, Rampe, Runout zum Stand
- 2.SL: VIII-, 20m;** splittrig aber dementsprechend abgesichert
- 3.SL: VII+, 20m;** steil, Riss/Rampe, Löcher
- 4.SL: IX+/X-, 30m;** abdrängende Kletterei mit bauchigen Passagen im Dach
- 5.SL: IX-, 25m;** extrem exponierte Steilstkletterei, Hammer!
- 6.SL: III, 20m;** kurze Stufe, Platte, Stand am Grat Richtung Eiskarl

Einstieg: Circa 10-15m rechts von “Eisbär frisst Pinguin”, 1.BH nach circa 10m

Abstieg: Siehe Topo, 3x Abseilen über Abseilpiste (2x 50m-Seile)

Material: 13 Exen, 2x 50m Halbseile

Eiskarlsporn



Links: Linie "Silent Master"

Rechts: Die 5.SL im "Silent Master"

Gelbe Pfeile: Abseilpiste (30m, 50m, 50m)

Eiskarlsporn NO-Wand

Hirtabua, V, 5SL, E2, Eiskarlspitze

29.05.2020: Sebastian Brandhofer,
Flo Heiß

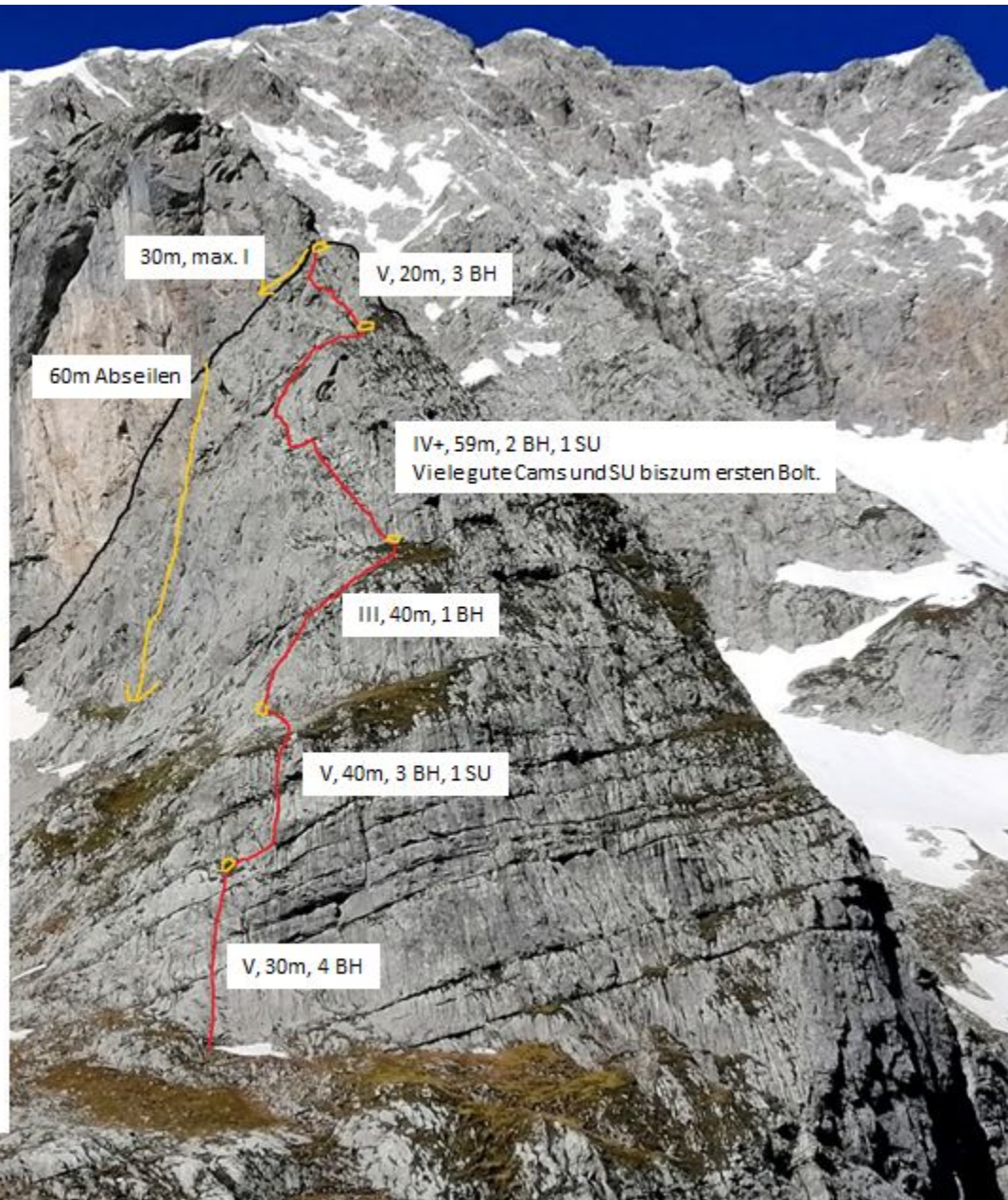
Alpine Sportklettere am Eiskarlsporn.
Gut mit 10 mm Inox-Bohrhaken
abgesichert, wobei Cams trotzdem
hilfreich sind. 2 BH an jedem Stand. Der
Fels ist in den schweren Passagen fest,
aber noch nicht vollständig ausgeräumt.
Immer wieder finden sich auch grasige
Bänder. Hier ist noch Vorsicht wegen
herumliegender Steine angebracht und
der ein oder andere Griff sollte in den
einzelnen Seillängen geprüft werden.

SL 1+2 bieten tolle Kletterei auf rauhem
Fels. SL 3 kann als Übergangs-SL
bezeichnet werden. Obacht in SL 4:
die Zwischensicherungen der Cams/SU
sinnvoll verlängern, um Seilreibung zu
verhindern. Außerdem nach ca. 30m
nicht in einem Riss weiterklettern,
sondern links haltend (seichte VS unter
Latsche) zum 1. Bohrhaken. SL 5 ist
dann an der schwierigsten Passage
wieder ideal abgesichert.

Abstieg: Vom letzten Stand circa 30m im
leichten (max. I) Schräfengelände
absteigen zur Abseilstelle auf markanter
Platte (wer sich unsicher ist besser
gesichert). Dann 60m ins Kar abseilen.

Wunderbares Ambiente und bis ca. 13
Uhr Sonne.

Zustieg ins Hochglück von der Eng in
circa 1,5 Stunden.





„Scheimkratzer“, VII, 6SL, E2, Eiskarlspitze

25.06.2020: Sebastian Brandhofer, Anderl Ostler

Alpine Sportklettere am Eiskarlsporn mit schönem Ambiente. Gut mit 10 mm Inox-Bohrhaken abgesichert, wobei Cams (0.4-1) trotzdem hilfreich sind. 2 BH an jedem Stand. Der Fels ist in den SL 1-4 sehr gut und oft wasserzerfressen, aber noch nicht vollständig ausgeräumt. In SL 5-6 lässt die Qualität etwas nach. Der ein oder andere Griff sollte in den einzelnen Seillängen geprüft werden.

SL1: Kurze links-rechts-Schleife auf Absatz (1.BH), dann über Wasserrille und kleingriffige Wandpassage zum Stand.

SL2: Steile Verschneidung, dann Wasserrille auf Grasband.

SL3: Wand und Wasserrille auf 2. Grasband. Stand gemeinsam mit „Hirtabua“.

SL4: Leicht rechtshaltend in Richtung Verschneidung, am letzten BH 5m nach rechts zum Stand (zuletzt etwas brüchig).

SL5: 8m gerade hoch zum 1.BH, dann linkshalten zur Kante und an dieser hoch zum Stand.

SL6: Über die letzte SL vom „Hirtabua“.

Abstieg: Vom letzten Stand circa 30m im leichten (max. I) Schrofengelände absteigen zur Abseilstelle auf markanter Platte (wer sich unsicher ist besser gesichert). Dann 60m ins Kar abseilen.

Zustieg ins Hochglück von der Eng in circa 1,5 Stunden. Einstieg bei gefädelter Sanduhr.

Oimauftrieb, V+, 5 SL, E2, Eiskarlspitze

27.05.2020: Sebastian Brandhofer,
Anderl Lindner

Alpine Sportklettere am Eiskarlsporn.
Gut mit 10 mm Inox-Bohrhaken
abgesichert, wobei Cams trotzdem
hilfreich sind. Der Fels ist in den
schweren Passagen fest, aber noch nicht
vollständig ausgeräumt. Immer wieder
finden sich auch grasige Bänder. Hier ist
noch Vorsicht wegen herumliegender
Steine angebracht und der ein oder
andere Griff sollte in den einzelnen
Seillängen geprüft werden.

Durch die Route gibt es jetzt auch eine
perfekte Abseilpiste aus dem Eiskarl ins
Hochglück (60m Einfachseil jetzt
ausreichend).

Wunderbares Ambiente und bis ca. 13
Uhr Sonne. Alle Stände mit 2 BH und
zum Abseilen eingerichtet.

Zustieg ins Hochglück von der Eng in
circa 1,5 Stunden.



- In Gelb die neue Abseilpiste vom Eiskarl ins Hochglückkar.
- In Pink die Normalanstiege ins Eiskarl (II, exponiert, Steilgras, bei Nässe sehr heikel).

Eiskarlmauer – „Der Gerät schläft nie“

„Der Gerät schläft nie“, VII, 6 SL, E3, Eiskarlmauer

12.06.2020: Sebastian Brandhofer, Simon Ehrtmann, Moritz Filger

Alpine Sportkletterroute an der östlichsten Eiskarlmauer in sagenhaftem Ambiente und mit Nordwandflair. An den schweren Passagen gut mit Bohrhaken abgesichert. In den leichteren Passagen müssen auch mal längere Strecken zwischen den Haken bewältigt werden. Deshalb ist ein Satz Cams bis 3 recht hilfreich.

Der Fels ist teilweise gut, teilweise aber auch noch brüchig und vorsichtiges Klettern ist angesagt. Ein Rückzug ist durch den querenden Verlauf der Route problematisch. Die Route hat keinen Anspruch auf Plaisir und wird mehr den Alpinkletterer ansprechen, als den reinen Sportkletterer.

1. SL: Eigentlich nur der Zubringer zum eigentlichen Einstieg. Man quert ein ausgesetztes Band vom Einstieg des „Oimauftrieb“ (Stand) nach rechts zum Bohrhakenstand, 15m, I.

2. SL: Rustikale Seillänge über oft grasdurchsetzten und nicht vollständig ausgeräumten Fels. Man hält sich am linken Rand der markanten Plattenwand bis man den Stand am Beginn eines Querrisses erreicht, 40m, IV+, 2 BH.

3. SL: Das Herzstück der Route: Ein 30m-Quergang führt durch das markante Dach am östlichen Rand der Eiskarlmauer. Zuerst wird am Querriss, teilweise hangelnd, geklettert. Später hält man sich oft etwas unterhalb des recht geschlossenen Querrisses, um den Stand am Ende des Daches zu erreichen. Sehr exponiert, 30m, VII, 7 BH, 2 SH.

4. SL: Zuerst leicht ansteigend über eine einfache Platte (BH) in gebändertes Gelände und auf ein schmales Grasband. Dieses verfolgt man dann minimal absteigend zum Stand, 60m, IV, 1 BH.

5. SL: Diese Seillänge führt leicht rechtshaltend nach oben. Der erste BH nach circa 10m ist mit einem Seilstück markiert. Zuerst einfacher über noch unausgeräumtes Gelände, später aufsteilend über immer besser werdenden Fels zum Stand auf einer kleinen Kanzel.

Dazwischen wartet eine schwerere Einzelstelle, 45m, VII-, 4 BH.

6. SL: Vom Stand auf gutem Fels 20m gerade nach oben. Es folgt eine kurze (5m) leichtere Passage mit noch etwas brüchigem Fels, bevor eine letzte steile Wand auf gutem Fels zum Stand auf der Eiskarlwiese führt, 40m, 6 BH, 1 SU.

Abstieg: 3x über den Oimauftrieb abseilen (ein 60m-Halbseil ist ausreichend) und dann über ein einfaches Grasband ins Hochglückkar absteigen.

Zustieg: Von der Eng in das Hochglückkar in 1,5h. Den Start teilt man sich mit dem „Oimauftrieb“.

Eiskarlmauer – „Der Gerät schläft nie“

Übersicht

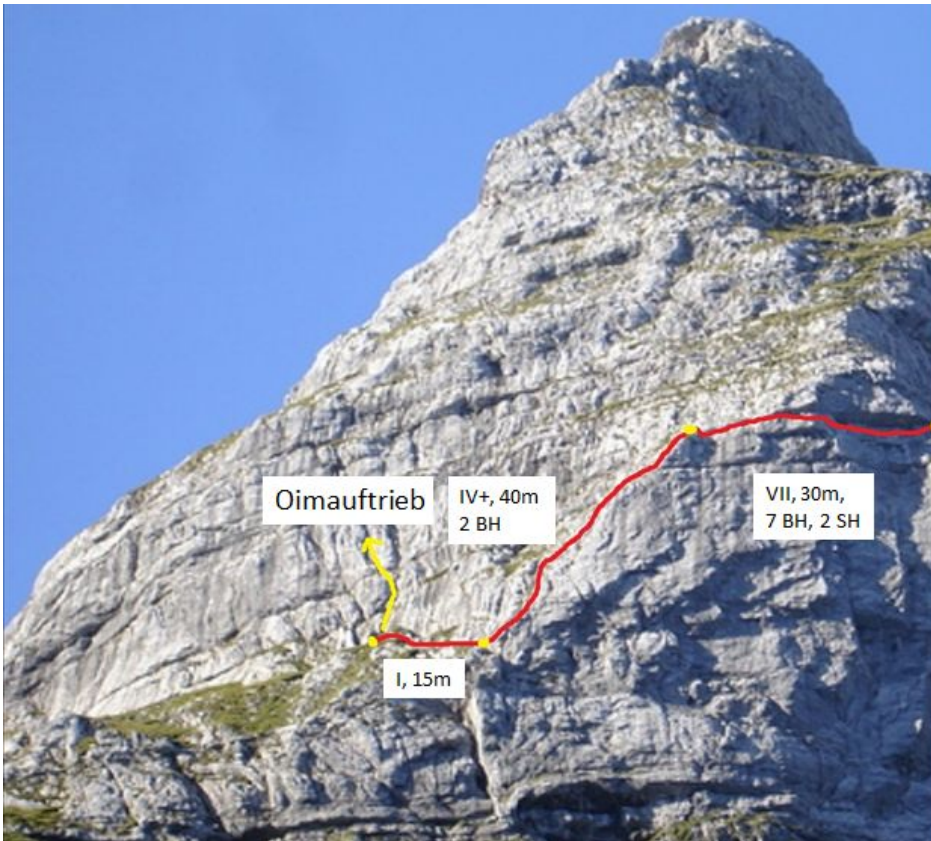


Eiskarlmauer – „Der Gerät schläft nie“

Topo

Topo Teil 1

Topo Teil 2



Exponierter Quergang in „Der Gerät schläft nie“



Alpinklettergarten Hochglückkar



Eiskarlsporn

Platte, IV

Mittelweg, III+

Kante, III

Plattenriss, III

Riss, III

Hier sind die ersten SL besonders leicht, aber der Bereich eignet sich trotzdem gut, um Standplatzwechsel, und Klettern in Seilschaft zu üben. Die Ausstiege sind auch gut von oben zu erreichen.

Gute kleine Übungs- und Ausbildungswand, um das Klettern vom mehreren Seillängen, Abseilen und das Legen von mobilen Sicherungsgeräten zu üben. An den Ständen stecken je 2 Bohrhaken. Zwischenhaken gibt es max. 1 pro Tour, aber das Gestein lädt regelrecht zur eigenständigen Absicherung ein. 30m rechts der Wand befindet sich ideales Gelände, um den Standplatzbau zu üben (2 weitere gebohrte Stände, viele Risse, Schlaghaken-Gelände, Blöcke).
Zustieg: In 1,5h von der Eng. Circa 200m östlich der Einstiege des Eiskarlsorns auf 1950m (ebenes Gelände mit Blöcken).
Abstieg: Einfach links oder rechts runter gehen zum Wandfuß.

Eiskarl-Nordgrat
mit Zustieg über
"Plattenverschneidung"
oder
"Führerweg".

Ein Zustieg über
"Da Damamo",
"Eisbär trifft Pinguin",
"Eisbär frisst Pinguin",
"Silent Master",
"Hirtabua",
"Have a Weizen" oder
"Scheimkratzer" ist
auch möglich und
wertet den Grat
klettertechnisch
sicherlich auf, auch
wenn sie vom Charakter
nicht ganz zum sehr
alpinen oberen Teil
passen.

"Eiskarls Spitze Nordgrat", V, 600 Hm

Langer wilder Grat auf brüchigem Fels mit Abenteuercharakter.

Für Liebhaber solcher Routen sicherlich eine Kingline im Karwendel.

Oft nur schlecht absicherbar, v.a. im oberen 1/3 des Aufstieges.

Durch diverse Zustiegvarianten ergeben sich Schwierigkeiten zwischen V-VII, wobei die technischen Schwierigkeiten sicherlich nicht die Croux der Tour sind, sondern Konzentration und Ruhe im brüchigen Gelände.

Zustieg: Eng - Hochloch 1,5-2h

Abstieg: Gipfel - Hochlochscharte - Eng 3h

Unser Kletterzeit über "Plattenverschneidung" Einstieg: 4,5h

